

17. Klimanotstandsbrief des Bochumer Klimaschutzbündnisses

An das Amt für Stadtplanung und Wohnen,
den Ausschuss für Mobilität und Infrastruktur,
die Bezirksvertretung Bochum-Mitte sowie
den Ausschuss für Umwelt, Nachhaltigkeit und Ordnung

Vorschläge zur Verbesserung der Stadtökologie am Beispiel der Castroper Straße

Sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung und der politischen Gremien,
das Bochumer Klimaschutzbündnis begrüßt das Konzept der als Vorentwurf vorliegenden Ausbauplanung für die Castroper Straße (2. Bauabschnitt zwischen Klinikstraße und Ruhrstadion): die Reduzierung auf einen Geradeausfahrstreifen je Richtungsfahrbahn für den Kfz-Verkehr, die beidseitige Einrichtung von Radfahrstreifen mit Sicherheitsabstand zu den Parkbuchten, der maßvolle Rückbau von Parkraum auch aus Gründen der Verkehrssicherheit, die Regenwasserbewirtschaftung und die Vermehrung von Baumstandorten mit verbesserten Vegetationsbedingungen, betrachten wir als zukunftsweisend.

Erhebliche Bedenken haben wir jedoch gegenüber dem Plan, in dem Zuge 80% des ausgewachsenen Platanenbestandes fällen zu wollen.



Die stadtoökologische und stadtklimatische Leistungsfähigkeit der Bestandsplatanen lässt sich durch noch so viele Neupflanzungen nicht ersetzen. Sie würde auf viele Jahre fehlen, auch wenn, wie hier angedacht, einer gefällten Platane am Ende drei Neupflanzungen gegenüber stehen sollten.

Vielmehr brauchen wir in unserer Stadt aber eine deutliche Steigerung der Leistungskraft der Straßenbäume. Ihre Relevanz für die Klimaanpassung aufgrund von Verschattung, Kühlung, Ventilation, Biodiversität u.v.m. machen sie zu einem wesentlichen Instrument, und zwar ab sofort, und nicht erst in ferner Zukunft.

Mit dem Fällen von 20 ausgewachsenen Platanen an der Castroper Straße würde dieses Ziel auf viele Jahre verspielt. Wir würden hier zunächst mit einer deutlichen Einbuße leben müssen, nach etlichen Jahren vielleicht den Status quo zurückgewinnen und erst weit in der Zukunft zu der notwendigen Verbesserung kommen.

Auch eine weitere Zielsetzung beim Stadtgrün, nämlich die Förderung einer zukunftsfähigen Altersklassenstruktur, wird bei diesem Konzept nicht erreicht. Wenn hier künftig lediglich 5 reife Bestandsplatanen 59 Neupflanzungen gegenüberstehen, haben wir nur wenig mehr als eine Altersklasse am Start. Die mangelhafte Altersdurchmischung würde fortgeschrieben, was im Hinblick auf die Nachhaltigkeit der Maßnahme von großem Nachteil wäre.

Deshalb schlagen wir in der Hauptsache vor, die allermeisten Platanen zu erhalten und einen Teil der Neupflanzungen erst Jahre später, in Abhängigkeit der Mortalität des Altbestandes, vorzunehmen, also zu strecken.



Neben den bereits genannten Vorteilen würde das auch die aufwendige Jungbaumpflege vergleichmäßigen. Hierdurch könnte die gemäß der ZTV-Baumpflege (FLL 2017) über insgesamt 15 Jahre empfohlene einfacher realisiert werden. Damit ließe sich die dauerhafte Funktionalität innerstädtischer Straßenbäume verbessern.

Was die Auswahl der Neupflanzungen betrifft gehen wir davon aus, dass Klimaresilienz und Standortbedingungen im Einzelnen sorgfältig berücksichtigt werden. Ebenso erachten wir bei der Auswahl eine geeignete Artenvielfalt wegen der geringeren Krankheitsanfälligkeit und eines verminderten Risikos gegenüber Totalausfällen für wichtig.

Eine Vielfalt an Baumarten und eine verbesserte Altersdurchmischung führen zu einer Uneinheitlichkeit der Straßenbaumbepflanzung. Wir sind der Auffassung, dass dies aus vorgenannten Gründen als Tugend und nicht als Nachteil zu betrachten ist.

Daneben schlagen wir vor die Gehwege, wenigstens in Teilen, als wassergebundene Decken anzulegen. Hierdurch ließe sich der Umgang mit oberflächennahen Wurzeln der Bestandsplatanen vereinfachen und durch entsprechenden Auftrag lösen. Gleichzeitig wird der Wassereintrag und die Versorgung der Bäume verbessert.

Nach unseren Überlegungen sollten möglichst viele Bestandsplatanen sorgfältig in die neue Planung integriert, über deren Mortalität und dementsprechende künftige Nachpflanzungen weitere Altersklassen etabliert und die Artenvielfalt gestärkt werden. Zur Erläuterung unserer Vorschläge fügen wir drei Planausschnitte nebst einer Legende bei.

Den Beschlussvorschlag (20233430) würden wir deshalb gerne um einen Prüfauftrag an die Verwaltung ergänzt sehen, der die Machbarkeit unserer Vorschläge zum Inhalt hat.

Gerne würden wir die Planung und unsere Vorschläge im Rahmen einer gemeinsamen Ortsbegehung mit den zuständigen Mitarbeiter:innen der Verwaltung sowie interessierten Vertreter:innen aus den politischen Gremien im Sinne unserer Stadt erörtern.

Unsere Vorschläge für einen Ortstermin: Mo, 4.3. 15 h, Mi 6.3. 15 h oder Fr 8.3. 13 h

Bochum, den 27. Februar 2024

Gez.: Ihre Bürger*innen des Bochumer Klimaschutzbündnisses
c/o Dr. I. Franke (Sprecher von BoKlima)
AkU e.V., Alsenstraße 27, 44789 Bochum

Mailkontakt: boklima@boklima.de

Homepage: www.boklima.de

Kopien: Presseverteiler, Bündnisverteiler

Anlagen:

Planausschnitte A01, A02, A03 und Legende mit Hinweisen zu unseren Vorschlägen

Quellen:

Beschlussvorlage der Verwaltung 20233430 nebst Lageplan